



Aus SdZ 41/2006

Dr. Ortfried Kotzian referiert in Prag. Rechts Oldřich Stránský und Peter Barton.

› Deutsch-israelische Gesellschaft im Prager SL-Büro

# Auf Versöhnungskurs

Die deutsch-israelische Gesellschaft mit Sitz in Augsburg beschäftigt sich keineswegs ausschließlich mit den Stationen der gemeinsamen deutsch-jüdischen Geschichte. Sie will mehr. So gehören auch die Vertriebenen zum Inhalt ihrer Bemühungen um die Verständigung zwischen den Völkern Mitteleuropas.

Im September besuchte eine 40köpfige Gruppe nicht nur das jüdische Prag und Theresienstadt, sondern auch die Aussiger Brücke und Brünn mit dem Schwerpunkt Brünner Todesmarsch der Su-

detendeutschen. Angeführt von Ortfried Kotzian, dem Direktor des Hauses des Deutschen Ostens in München und Mitglied der Sudetendeutschen Bundesversammlung, besuchte sie in Prag auch das Büro der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Anschließend lud Büroleiter Peter Barton seine Gäste in ein nahes Restaurant. Dort erläuterte er ihnen seine Verständigungsarbeit in der Tschechischen Republik.

Dann schilderte der den Sudetendeutschen bekannte jüdische Freiheitskämpfer Oldřich Stránský, lang-

jähriger Vorsitzender des Verbandes tschechischer NS-Opfer, seinen Schicksalsweg durch fünf Konzentrationslager und erläuterte, warum er sich so für die Sudetendeutschen engagiere – wofür seine Schicksalsgefährten sich von ihm distanziert hatten. Viel Lob zollte er dem Sudetendeutschen Büro in Prag.

Die Zuhörer zeigten sich mit den beiden Referaten sehr zufrieden. Schließlich schlug Barton neue Wege für eine Zusammenarbeit des Prager Büros mit der deutsch-israelischen Gesellschaft vor.